



Lexikologie I (Grundlagen der deutschen Lexikologie)

Daumantas Katinas, Vilnius Universität

Einleitende Anmerkungen

Der vorliegende digitalisierte Kurs „Deutsche Lexikologie“ besteht insgesamt aus 21 Unterrichtseinheiten: 10 theoretischen, 10 praxisorientierten und einer Wiederholungseinheit. Der ganze Kurs ist in zwei große Teile gegliedert. Im Teil I befasst man sich mit den Grundlagen der deutschen Lexikologie und der II. Teil behandelt das Verhältnis der Lexikologie mit anderen benachbarten Disziplinen. Im Rahmen des Teils I werden folgende lexikologischen Aspekte thematisiert: Einführung in die deutsche Lexikologie (UE 1, 2), das Wort in der Lexikologie, die Wortbildung (UE 3, 4), lexikalische Bedeutung, Onomasiologie und Semasiologie, Prototypensemantik (UE 5, 6), semantische Relationen (UE 7, 8), Veränderungen im Wortschatz (UE 9, 10).

01. Einführung: Theorie

Einleitend werden die wichtigsten Themen des Kurses vorgestellt, anschließend wird ein Überblick über den Aufbau der ersten Unterrichtseinheit vorgegeben. Einführend kann eine kurze Diskussion mit Studierenden darüber entstehen, was sie unter Lexikologie, Lexik u. Ä. verstehen, ob sie davon bereits gehört haben oder nicht, wenn ja, in welchem Kontext u. Ä. Dazu eignet sich die Plattform www.menti.com. Weiterhin erfolgt die Bekanntmachung mit dem Thema in Form einer Präsentation der angegebenen Folien. Bei der Besprechung der wichtigsten Vertreter der Lexikologie können ihre Verhältnisse zu den Sprachen der am Projekt „Germanistik digital“ beteiligten Partnerländer angesprochen werden. Dies benötigt jedoch einer gründlicheren und zusätzlichen Recherche (Ferdinand de Saussure interessierte sich beispielsweise für litauische Sprache, wollte sie erlernen und tat das; bei der Erwähnung von den Gebrüder Grimm könnten die Studierenden zusätzlich danach gefragt werden, ob dieser Name ihnen bereits bekannt ist, wenn ja, in welchem



Kontext). Im Anschluss an die Analyse der lexikologischen Definitionen (Seiten 10, 11) könnte man die Studierenden darum bitten, ihre eigenen Definitionen für Lexikologie vorzulegen. Bei der Besprechung von Teildisziplinen der Lexikologie oder von den benachbarten Wissenschaftszweigen könnte eine Diskussion darüber entstehen, was diese Zweige untersuchen, ob diese Disziplinen selbständig sind (bzw. sein können), oder sie von der Lexikologie abhängig sind; welchen Nutzen sie von der Lexikologie bekommen oder was sie der Lexikologie behilflich sind (bzw. sein können). Am Ende der Unterrichtseinheit wird eine Literaturliste angegeben.

02. Einführung: Übungen

Diese Unterrichtseinheit basiert auf der theoretischen Grundlage der Einführung in die deutsche Lexikologie und wird mit einer Diskussion eingeleitet, woher die Namen der Studierenden stammen und was sie bedeuten. Auf solche Weise machen sich die Studierenden mit den Wissenschaften Etymologie, Onomastik oder Semantik bekannt. Als Beispiel werden auf Seite 2 die Namen einer konkreten Germanistikstudierendengruppe an der Universität Vilnius angegeben. Eine solche Einführung macht die Arbeitsatmosphäre lebendiger und einziehender. Die Aufgaben auf Seite 3 könnte man mit Studierenden gemeinsam machen und alle Antworten oder die angeführten Varianten besprechen. Eine andere Möglichkeit besteht darin, die Studierenden dazu aufzufordern alle Aufgaben von Seite 3 bis Seite 8 selbständig zu machen und abschließend alle Antworten an die Lehrkraft zu senden. (s. „Report absenden“ auf der letzten Folie)

Auf Seite 8 werden die wichtigsten Kontrollfragen zum Thema „Einführung in die deutsche Lexikologie“ gegeben. Diese Fragen können in Form einer freien Diskussion gestellt werden oder an konkrete Studierende. Am Ende können die Studierenden mit Hilfe der App „Menti“ gefragt werden, was für sie neu, interessant oder bereits bekannt zu diesem Thema war.

03. Wortbildung: Theorie

Einleitend kann mit Studierenden darüber diskutiert werden, was sie unter dem Begriff „Wort“ verstehen, wie sie das Wort definieren u. Ä. Nach einer kurzen Diskussion wird der Aufbau der Unterrichtseinheit vorgestellt und erfolgt eine Präsentation des angegebenen Themas: Begriff, Motivation des Wortes, Untersuchungsebenen des Wortes, flektierbare und nicht flektierbare Wörter. Danach übergeht man zur Wortbildung, man macht sich mit dem Begriff Morphem bekannt und es wird ein Einblick in die Einteilung der Morpheme gegeben. Anschließend können sich die Studierenden ein kurzes Video über die Prinzipien der deutschen Wortbildung anschauen, darüber kurz diskutieren und zu den konkreten Wortbildungstypen übergehen. Bei der Behandlung von Zusammensetzungen kann ein weiteres Video

über Rhabarberbarbara gezeigt werden. Unter dem Video befindet sich ein Hyperlink auf die Seite der „Deutschen Welle“ mit der Unterrubrik „Die längsten deutschen Wörter“. An dieser Stelle machen sich die Studierenden mit weiteren langen Wörtern des Deutschen bekannt und können ihre eigenen Erfahrungen über die langen deutschen Wörter austauschen. Bei der Derivation und Konversion werden lediglich die theoretischen Kenntnisse vermittelt und bei den Kurzwörtern wird im Anschluss an die Theorie ebenfalls ein Video mit Abkürzungen vorgespielt. Es handelt sich dabei um den „MfG-Song“ der Fantastischen Vier. Beim Schauen dieses Videos können die Studierenden die Aufgabe bekommen, sich möglichst viele oder eine bestimmte Zahl von den Abkürzungen zu notieren und zu erläutern, was diese bedeuten oder bedeuten könnten.

04. Wortbildung: Übungen

Der praktische Teil der vorliegenden Unterrichtseinheit befasst sich mit der Wiederholung des theoretischen Stoffes, die durch interaktive Übungen veranschaulicht wird. Es geht dabei um Lückentexte, Zuordnungsaufgaben u. a. Alle Aufgaben und Antworten sollten mit den Studierenden besprochen werden.

05. Lexikalische Semantik: Theorie

Das 5. interaktive Buch befasst sich mit der lexikalischen Semantik und präsentiert im theoretischen Teil den Begriff, die wichtigsten Definitionen und die wichtigsten Begriffe aus diesem Bereich. Anschließend wird den Studierenden das semiotische Dreieck vorgestellt. Diese Vorstellung erfolgt in Form der Analyse eines interaktiven Bildes, auf dem jede Ecke mit einem Begriff und seiner Definition versehen ist. Die Studierenden können anschließend ihr eigenes semiotisches Dreieck mit eigenen Beispielen erstellen und dieses im Raum präsentieren. Weiterhin werden in Form einer Präsentation die Begriffe Sem, Semem, Formeln des lexikalischen Inhalts, Haupt- und Nebenbedeutungen, direkte und übertragene Wortbedeutungen behandelt.

06. Lexikalische Semantik: Übungen

Zur Einführung in die vorliegende Unterrichtseinheit wird eine offene Aufgabe aufgegeben. Die Studierenden sollten die angegebenen Fragen mündlich frei beantworten und sie anschließend mit der Lehrkraft besprechen. Bei der zweiten Aufgabe erinnert man sich an das Semiotische Dreieck, indem man dieses durch das Beispiel „Katze“ veranschaulicht. In der dritten Aufgabe werden die wichtigsten theoretischen Begriffe in Form eines Quiz wiederholt. Weiterhin diskutieren die Studierenden über Zeichen aller Art in ihrem Alltag und anschließend sollten sie kleinere Gruppen bilden, eigene semiotische Dreiecke erstellen und diese im



Auditorium vorstellen. Dabei kann eine Diskussion entstehen (ist das vorgestellte Dreieck vollständig, werden alle Begriffe passend verwendet usw.). Nach einer kurzen mündlichen Aufgabe zur Suche nach Wörtern mit Haupt- und Nebenbedeutungen in der deutschen oder in ihren Muttersprachen sollten die Lernenden weitere Arbeitsgruppen bilden und in ihnen zum einen eine Merkmalsmatrix und zum anderen ein prototypensemantisches Schema erstellen und diese anschließend im Auditorium präsentieren. Die letzten Aufgaben können je nach der Zeitplanung auch als Hausaufgabe aufgegeben werden.

07. Semantische Relationen: Theorie

Als Einleitung in das Thema kann eine Diskussion entstehen, was sich die Studierenden unter dem Begriff "Semantische Relationen" vorstellen, was ihnen dabei einfällt und inwieweit diese Assoziationen mit dem realen Leben und den menschlichen Beziehungen verbunden sind (die Beziehungen in der Familie = Synonymie, in der Arbeitswelt = Antonymie, vielleicht auch in Konfliktsituationen = Antonymie, in der Geschäftswelt = Hyperonymie, Hyponymie u. Ä.). In dieser Unterrichtseinheit wird somit die Auseinandersetzung mit lexikalischer Semantik fortgesetzt und es werden solche Begriffe wie Semasiologie, Onomasiologie, Sachgruppen und thematische Reihen, Synonymie, Antonymie, Hyperonymie-Hyponymie, Heteronymie, Meronymie, Komplementarität, Homonymie, Polysemie, Wortfelder sowie Wortfamilien vorgestellt und besprochen. Bei der Behandlung der Begriffe Synonymie und Antonymie werden zudem auch ihre Untertypen vorgestellt. Alle Relationstypen werden in Form einer Präsentation den Studierenden vorgestellt und durch Beispiele oder Bilder veranschaulicht. Es wäre wünschenswert, dass die Lehrkräfte bei jedem Relationstyp die Studierenden dazu auffordern, eigene Beispiele in der deutschen oder in ihrer Muttersprache zu liefern.

08. Semantische Relationen: Übungen

Der Übungsteil zur lexikalischen Semantik beginnt mit einer lustigen und mehrdeutigen Aufgabe, in der sich die Studierenden über einige Mehrdeutigkeiten Gedanken machen sollten. Des Weiteren werden die Aufgaben in der Reihenfolge angegeben, in der sie im theoretischen Teil behandelt wurden: Zwei Aufgaben widmen sich der Synonymie. Hier werden die Studierenden gebeten, passende Synonyme zum Wort "machen" zu finden oder dieses Wort durch andere Verben zu ersetzen. Die Aufgaben 4, 5, 6 und 7 befassen sich mit Antonymen. Bei den Punkten 14 und 15 in der Aufgabe 4 können die Studierenden mit dem Begriff "lexikalische Lücken im Wortschatz" bekannt gemacht werden, weil hier keine Wörter eingetragen werden können, denn sie existieren im deutschen Wortschatz nicht. Die Aufgaben 8-10 schildern die lexikalischen Ketten und eignen sich vor allem der Erweiterung des Wortschatzes. In



den Aufgaben 11-13 sollten die Studierenden passende Hyperonyme und Hyponyme finden, in den Aufgaben 14 und 15 machen sich die Lernenden nicht nur mit dem Wort Fahrrad bekannt, sondern versuchen auch, bei der Besprechung des Phänomens Meronymie seine Teile zu nennen. Weiterhin werden die Phänomene Polysemie und Homonymie besprochen. Dabei sollte man noch einmal den Unterschied zwischen diesen beiden Begriffen betonen und durch die angeführten Beispiele veranschaulichen. Zum Abschluss des Übungsteils werden die Begriffe Wortfamilie und Wortfelder behandelt. Am Ende der Unterrichtseinheit wird eine verallgemeinernde Wiederholungsaufgabe geliefert.

09. Veränderungen im Wortschatz: Theorie

Die vorliegende Unterrichtseinheit wird mit der Diskussion eingeführt, welche Veränderungen im Wortschatz einer beliebigen Sprache erfolgen können: auf welchen Ebenen erfolgen diese Veränderungen (lexikalische, semantische, phonetische, morphologische), aus welchen Gründen (technische Erfindungen, Veränderungen im Sozialleben, geschichtliche Ereignisse), was sind die Resultate dieser Veränderungen (veränderte Formen, Bedeutungen) u. Ä. Die Studierenden können dabei auch kleinere Gruppen bilden und ihre Diskussionsergebnisse den anderen Gruppen vorstellen. Anschließend erfolgt die Präsentation der wichtigsten thematischen Begriffe: Neologismen (Neubildungen, Neuschöpfungen), Archaismen (Formarchaismen, Bedeutungsarchaismen, Historismen), Bedeutungswandel (Bedeutungserweiterung, -verengung, -übertragung) und Entlehnungen (Lehnwörter, Fremdwörter, Internationalismen). Dabei werden die wichtigsten Begriffe, ihre Entstehungsgründe, Verwendungssituationen u. Ä. vorgestellt und besprochen. Am Ende des Seminars können die Studierenden auf der App "Mentimeter" markieren, welche deutschen Wörter sie in der eigenen Sprache kennen und/oder welche Internationalismen bzw. Anglizismen sie in ihrem Alltag benutzen. Anschließend kann auch eine Diskussion entstehen, welche Rolle die Internationalismen im Leben junger Leute spielen.

10. Veränderungen im Wortschatz: Übungen

Der Übungsteil beginnt mit zwei leichteren Aufgaben zur Bedeutungsübertragung: In der ersten werden einige lustige Beispiele angegeben und die Studierenden sollten dabei erraten oder sagen, um welchen Typ der Veränderung im Wortschatz es hier geht. Die weiteren Aufgaben befassen sich mit Fremdwörtern in der deutschen Sprache (Fremdwörter finden, ähnlich lautende Fremdwörter voneinander unterscheiden, deutsche Entsprechungen zu einigen Fremdwörtern finden oder sie in einem Text durch deutsche Wörter ersetzen). In diesen Übungsteil kann auch eine Aufgabe mit dem deutschen Wortgut in der Landessprache einbezogen werden. In der



vorliegenden Unterrichtseinheit wird die Aufgabe mit Wörtern deutscher Herkunft in der litauischen Sprache geliefert. Im Fall einer anderen Landessprache sollte eine entsprechende Aufgabe von den Lehrkräften selbst erstellt werden. Weiterhin machen sich die Lernenden mit den während der Corona-Pandemie in der deutschen Sprache entstandenen neuen Wörtern bekannt. Diese werden durch Bilder und eine kurze Analyse der verlinkten Seite des Portals "Deutsche Welle" veranschaulicht. Am Ende der Unterrichtseinheit bilden die Studierenden kleinere Gruppen und sollten die im Internet zugänglichen Datenbanken von Neologismen finden, sich damit bekannt machen, einige darin enthaltenen Neologismen auswählen, sie analysieren und schließlich den anderen Mitstudierenden im Auditorium vorstellen. Als Beispiele sind in der vorliegenden Unterrichtseinheit die Neologismen-Datenbanken der deutschen und der litauischen Sprache angegeben.